

18. April 2024
Medienmitteilung

Jahresversammlung Soja Netzwerk am Dreiländereck in Basel: Zahlen, Fakten und Entwicklungen

Von hehrer Absicht zum Business Model

2004 brachten Coop und WWF den Ball ins Rollen. Sie entwickelten den ersten Nachhaltigkeitsstandard für entwaldungsfreien Soja-Anbau, die sogenannten «Basler Kriterien». Was «Idealisten» vor 20 Jahren auf Papier brachten, ist 2024 zum Geschäftsmodell geworden, mit dem sich die Reduktion des ökologischen Fussabdrucks und der wirtschaftliche Erfolg kombinieren lassen.

Die Mitglieder des Soja Netzwerks konnten, getragen von einer 20-jährigen Entwicklung, am Dreiländereck in Basel erfreuliche aktuelle Zahlen und Entwicklungen zur Kenntnis nehmen. In der Schweiz verwendetes Soja – lange mit brennenden Wäldern und Kahlschlag in Verbindung gebracht – ist zu 100% abholzungsfrei und stammt dank dem Soja Netzwerk praktisch vollständig aus europäischem Anbau. Im Jahr 2023 importierte die Schweiz 218'603 Tonnen Futter-Soja. 97% der Importe kamen aus europäischen Ländern, 3% aus Brasilien. Die drei wichtigsten Anbauländer von insgesamt 15 sind Italien (56%), Ukraine (14%) und Österreich (8%).

Berechnungen von 2023 zeigen: Die Entwicklungen hin zu zertifizierter Futter-Soja aus europäischem Anbau hat die mit Schweizer Soja-Importen verbundenen Treibhausgasemissionen von 1 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr 2004 schrittweise um rund 85% auf 147.000 Tonnen CO₂-Äquivalente im Jahr 2022 reduziert.

Business Model für Commodities

Die Akteure von der Landwirtschaft bis zum Detailhandel teilen im Soja Netzwerk ihre Ambitionen, Werte und Ziele. Ein zentrales Puzzleteil in der Wertschöpfungskette sind dabei die ausländischen Soja-Lieferanten. Die italienische Industriegruppe Cereal Docks ist aktuell der wichtigste Lieferant von Futter-Soja in die Schweiz.

Cereal Docks sieht sich als Bindeglied zwischen Landwirtschaft und Industrie und arbeitet mit 17'000 Bauernbetrieben zusammen. Mit Schulungen, Feldaktivitäten und Forschungsarbeiten macht Cereal Docks ihre Lieferkette nachhaltiger. Der Schutz der natürlichen Ressourcen, insbesondere von Wasser und Boden, die Reduktion der Treibhausgase und Anpassung an den Klimawandel, die Steigerung der Effizienz sowie der Erhalt der biologischen Vielfalt werden in der Praxis angegangen. Die von Cereal Docks entwickelte digitale App «Sistema Green» unterstützt die Landwirte, die Massnahmen zu kontrollieren und zu messen. Cristina Dalla Bona, bei Cereal Docks verantwortlich für Handel und

Nachhaltigkeit ergänzte dazu in Basel: «Es ist entscheidend, dass wir die Landwirtinnen und Landwirte mitnehmen, ihnen Lösungswege aufzeigen und nützliche Werkzeuge in die Hand geben. Digitale Hilfsmittel wie Sistema Green helfen beim Wassersparen und Erheben von Indikatoren zum Klimaschutz und bei der Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit. Alles Elemente, die auch von der Gesellschaft und von staatlichen Akteuren, Stichwort EUDR, eingefordert werden.»

Die Schweiz hat das Entwaldungsproblem auf privatrechtlicher Basis gelöst. Egal ob mit oder ohne die neue EU-Verordnung gegen Entwaldung (EUDR): Die Mitglieder des Soja Netzwerk Schweiz arbeiten weiter gemeinsam in marktorientiertem Engagement mit allen Akteuren in der Lieferkette an praxistauglichen Lösungen. Innovative Unternehmen wie Cereal Docks sind dabei effizient und verstärken die Nachhaltigkeitsbestrebungen.

Weiterführende Informationen und den aktuellen Jahresbericht finden Sie unter www.sojanetzwerk.ch

Neuer Präsident

Fortunat Schmid, Leiter Qualitätsmanagement und Infrastruktur bei fenaco GOF wurde von der Mitgliederversammlung zum neuen Präsidenten gewählt. Er übernimmt turnusgemäss für zwei Jahre das Präsidium des Soja Netzwerks und folgt damit auf Salome Hofer, Leiterin Nachhaltigkeit & Wirtschaftspolitik Coop. Zudem wurde Andrin Dietziker, Projektmanager Nachhaltigkeit Coop, neu in den Vorstand gewählt. Er ersetzt Salome Hofer.

Kontakt: Stefan Kausch, Geschäftsführer Soja Netzwerk, Tel. 076 349 66 94,
info@sojanetzwerk.ch, www.sojanetzwerk.ch